Jetzt auch offenes Ganztagesangebot

Julie-Kerschensteiner-Grundschule in Schondorf wird ab September staatlich gefördert

Grundschulleiterin Susanne Knittel vor dem Eingang zur Julie-Kerschensteiner-Grundschule im Landheim Schondorf. Die Lehrerin unterrichtet die erste und zweite Klasse zusammen in einer Kombiklasse. Foto: Greil

Schondorf – Ein mäandernder Bach, ein Weiden-Tipi, ein kleiner Bolzplatz – das sind die Lieblingsspielplätze der Grundschüler der Julie-Kerschensteiner-Grundschule am Landheim Schondorf, Internatsschulen am Ammersee seit 1905. Vor vier Jahren startete die Grundschule mit sieben Kindern, im gerade vergangenen Schuljahr waren es schon 27 in drei Klassen, wie Grundschulleiterin Susanne Knittel im Gespräch dem *Ammersee Kurier*, berichtete. Die erste und zweite Klasse wird gemeinsam unterrichtet. Das entwickelte Konzept der Grundschule passt in das Profil der offenen Ganztagesschulen, daher bewarb sich die private Schule um staatliche Zuschüsse.

Wie Alex Dorow, MdL, kürzlich in einer Presseerklärung mitteilte, wird das offene Ganztagesprogramm der Julie-Kerschensteiner-Schule ab kommendem Schuljahr gefördert. Bei einer Grundschule unter freier Trägerschaft sind Mittel in Höhe von etwa 24.000 Euro im Jahr üblich, teilte das Abgeordnetenbüro auf Nachfrage mit. Stiftungsleiter Rüdiger Häusler vom Landheim Schondorf hat bislang noch keinen offiziellen Förderungsbescheid bekommen. Nach drei Jahren bekam die Grundschule bereits die staatliche Anerkennung, berichtete er.

Verbesserung des Angebots

Ganz in der Tradition des Landheims Schondorf stehe auch das Tagesheimkonzept, erläuterte Häusler. Im Bereich der Grundschule liege der Fokus auf die Tagesbetreuung, es gibt auch einige Internatsplätze. Der Stiftungsleiter möchte mit der staatlichen Zuwendung das Angebot verbessern.

Die Schule beginnt um acht Uhr, aber bereits ab halb acht können die Kinder kommen und frühstücken, erzählte Grundschulleiterin Knittel. Am Vormittag gibt es fünf Schulstunden mit einer zweiten Frühstückspause. Nach dem Mittagessen gibt es eine weitere Schulstunde und danach eine Hausaufgabenbetreuung.

Die Schule endet um 17 Uhr, eine anschließende Betreuung bis 18 Uhr ist möglich. Am Freitag geht die Schule bis 12.30 Uhr.

Mitten im idyllischen Landheimgelände sind die drei großen Klassenzimmer und der Musikraum für die Grundschule im Neubau untergebracht. Ab halb vier Uhr wechseln die Kinder dann zur Nachmittagsbetreuung in das Erlenhaus, in dem auch die Internatsschüler wohnen. Die Nachmittagsbetreuung bietet zwei Mal in der Woche Atelierbesuche mit wechselnden Angeboten beispielsweise in der Gärtnerei oder der Schreinerei, gibt es eine Mentorengruppe. „Das Gelände ist für die Kinder einfach schön", schwärmt die Lehrerin, die so manche Unterrichtsstunde auf dem weitläufigen Campusgelände abhält. Unterrichtet wird nach dem reformpädagogischen Ansatz in der Reggio-Pädagogik. Es gilt der bayerische Lehrplan.

Zudem kommt ein Muttersprachler zusätzlich zur Lehrerin mit in den Unterricht und spricht Englisch mit den Kindern. In der vierten Klasse erhalten die Schüler seit der staatlichen Anerkennung Übertrittzeugnisse. Wer den Schnitt für das Gymnasium erreicht, kann im Landheim auf das staatlich anerkannte Ernst-Reisinger-Gymnasium wechseln, wer eine Empfehlung bekommt, kann auf das staatlich genehmigte Julius-Lohmann-Gymnasium gehen. Wie Knittel berichtete, bleiben nicht alle Schüler am Landheim.

Für das kommende Schuljahr gibt es noch freie Plätze in den Klassen eins und zwei, bei der vierten Klasse werde bereits eine Warteliste geführt, sagte Knittel. In eine Klasse sitzen nicht mehr als zwölf Kinder. Die Schüler kommen aus dem näheren Umkreis. „Die Nachfrage geht nach oben", sagte Christina Ingerfurth vom Bereich Marketing im Landheim. Die Kosten für einen Tagesheimplatz in der Grundschule bezifferte sie auf etwa 1300 Euro. Eine Aufnahme in die Grundschule sei auch im laufenden Schuljahr möglich, erläuterte Knittel. Weitere Informationen: www.landheim-schondorf.de.

Renate Greil